

Kerweausstellung



Eine Kerwe ohne Ausstellung wäre sozusagen "wie kein Salz in der Suppe". So eröffnete traditionell Lutz Bauer am Freitag vor der Kerwe die Ausstellung "Neue Ufer". "Sie alle, meine Damen und Herren, sind gerngesehene Gäste. Es ist mir eine große Freude, dass sie so zahlreich zu uns gekommen sind und ich sie aufs Herzlichste willkommen heißen darf. Besonders begrüßt wurden u.a. Bürgermeister Hans-Dieter Schneider, die erste Beigeordnete Andrea Franz sowie den zweiten Beigeordneten Klaus Lenz, Hannelore Klamm, Vizepräsidentin des Landtages von Rheinland-Pfalz. Auch zahlreiche Sponsoren wurden mit einbezogen sowie Paul Platz, Leiter des Kulturbüros des Rhein-Pfalz-Kreis sowie zahlreiche Autoren, die sich mit diesem Thema beschäftigt und niedergeschrieben haben, zu verdanken. Musikalisch unterstützt wurde die Ausstellung Ann-Sophie und Jeanette Englmann.

Bauer erzählte die Geschichte des Rheins bis zur Gegenwart und verwies immer wieder auf die dazu aufgestellten Tafeln.

Der Rhein ist mit 1.233 km der längste Fluss Deutschlands. Er entspringt in der Schweiz und mündet in den Niederlanden in die Nordsee. Der Rhein ist die verkehrsreichste Wasserstraße Europas. Um 5.500 vor Chr. trat neben die mittelsteinzeitlichen Jäger und Sammler eine Hirten- und Bauernkultur, die den Beginn der Jungsteinzeit, das Neolithikums, markiert. 1950 wurde bei Baggerarbeiten in Bobenheim-Roxheim eine aus Hirschgeweih bestehende "Urhacke" gefunden. Die Archäologie schließt aus solchen Funden auf den Beginn der Sesshaftigkeit am Rhein. Die Besiedelung an Flüssen, Bächen und Seen ist kein Zufall. Dienten sie doch als Verkehrs- bzw. Handelswege, waren sie doch die Autobahnen des Altertums. Es verwundert nicht, dass am Ufer des Rheins 20 Städte liegen, die mehr als 100.000 Einwohner zählen, deren Innenstädte dank der Römer links des Rheins liegen. Zwischen 1817 und 1876 erfolgte die Rheinbegradigung, die Rheinregulierung von dem Ingenieur Johann Gottfried Tulla und seinen Nachfolgern. 26.03.1979 war die dunkelste Stunde des Jahrhundertprojekts und ein Menetekel. In Katzwang südlich von Nürnberg brach der Damm des zur Probe gefluteten Abschnitts. 800.000 Kubikmeter Wasser überfluteten die Gegend. 1965 wurde der "Generalplan" des Landes Rheinland-Pfalz mit der Gründung des "Wasser und Bodenverbandes zur Beregnung der nördlichen Vorderpfalz" umgesetzt. Heute ist der Beregnungsverband eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Mutterstadt. Aufgrund des guten Bodens und der künstlichen Bewässerung entwickelte sich die Vorderpfalz systematisch zum "Gemüsegarten Deutschlands".

Die Begradigung des Rheins und die damit verbundene Umnutzung von Rückhalteflächen in landwirtschaftliche Nutzflächen, die fortschreitende Flächenversiegelungen und der nicht sachgerechte Ausbau von Gewässern führte zu einer Verschärfung der Hochwassersituation. Kleinste Bäche schwellen bei Gewitter und Starkregen zu reißenden Strömen an, setzen Straßen und Keller unter Wasser, unterspülen Brücken und Häuser, reißen sie einfach fort. Starkregen verwandelt Ackerflächen in eine Seenlandschaft.

Nachrichtensendung vom Mo, 11.6.2018 21:45 Uhr:

Sintflutartige Regenfälle haben in Rheinland-Pfalz erneut zahlreiche Keller volllaufen lassen und für Verkehrsprobleme gesorgt. Besonders betroffen war nach Angaben der Polizei die Pfalz, aber auch Teile Rheinhessens. In Kaiserslautern mussten zahlreiche Straßen wegen Überflutung gesperrt werden. Viele Zugverbindungen in der Region fielen wegen des Unwetters aus. Mit viel Geld werden einst begradigte Bäche wieder in ihr ursprüngliches

Bachbett zurückverlegt, renaturiert bzw. neue Überschwemmungsflächen, Regenrückhaltebecken und Polder geschaffen.
 Die Ausstellung zeigt beispielhaft einige der Wechselbeziehung auf. Zum Schluss erzählte Bauer noch die Geschichte vom Rheingold. Anschließend lud er nach gutem Brauch zum Umtrunk ein: "Lasse dir Zeit, wie schnell ist nichts getrunken."

(Amtsblatt vom 30. August 2018)
 (Bilder: Gerd Deffner)

